

# inform

● DAS MAGAZIN FÜR SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

KMB in Bensheim:

**Vision Zero –  
jeder Unfall ist  
vermeidbar.**





16

Bild: ©Adobe Stock



14



26

4 Aktuelles

**SICHERHEIT UND GESUNDHEIT**

- 14 UKH-Fortbildung für Straßenmeistereien  
**Wenn der Job lebensgefährlich ist**
- 16 Immer sicher unterwegs  
**Mit Kita-Kindern ins Schwimmbad**
- 18 **Serie** Mitgliedsunternehmen: KMB Bensheim – Im Dienst von Mensch und Umwelt  
**Unternehmensphilosophie „Vision Zero“**
- 21 Chancen und Risiken beleuchten  
**Arbeiten 4.0 und Industrie 4.0**
- 24 Raus aus dem Container – rein in den Betrieb  
**Mit dem richtigen SchuB ins Leben!**
- 30 Fortbildung für Lehrkräfte  
**So läuft's rund: Rollerfahren – aber sicher!**
- 32 Rollerfahren – aber sicher  
**Erstklässler werden zu Roller-Profis**
- 34 **Serie** Schulsanitätsdienst: SSD der Offenen Schule Waldau in Kassel  
**Ein unschlagbares Team**

**SCHUTZ UND LEISTUNGEN**

- 6 **Serie** Wertvolle Netzwerke:  
**Bürgermeister Thorsten Vaupel über Werte und respektvolles Miteinander**
- 9 Medizinische Hilfsmaßnahmen an Schulen (Teil 1)  
**Ja, Sie dürfen helfen!**
- 12 Versicherungsschutz für Hilfeleistende  
**Wir schützen die Helferinnen und Helfer!**
- 28 Auswirkungen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes (PSG II)  
**Geänderter Unfallschutz für Pflegepersonen**
- 36 Spannende Zeit- und Sozialgeschichte  
**Das Deutsche Feuerwehr-Museum in Fulda**

**EHRENAMT**

- 8 **Serie** Ehrenamt in Hessen: Feuerwehrfrau Linda Trieschmann  
**„Gemeinsam können wir viel bewegen.“**
- 26 **Serie** SiBe-Spezial: Maria Eife, Hochschule Fulda  
**„Unser Hochschulsport ist ausgezeichnet!“**



Frank Daum (links) und Daniel Zimmermann, Kommunalwirtschaft Mittlere Bergstraße, präsentieren „Vision Zero“.

18

## „Unser Hochschulsport ist ausgezeichnet!“

Maria Eife ist Sportwissenschaftlerin und Hochschulsportassistentin an der Hochschule Fulda. Darüber hinaus ist sie Bildungsbeauftragte für Hessen, Rheinland Pfalz und das Saarland. Nebenbei möchte sie zum Thema Inklusion im allgemeinen Hochschulsport promovieren; ein sicherer und gesunder Hochschulsport ist ihr eine Herzensangelegenheit. Für das erstklassige Engagement im Bildungsbereich wurde die Hochschule bereits drei Jahre in Folge für den besten Hochschulsport gekürt.

**inform: Mit 31 Jahren sind Sie die bislang jüngste SiBe, die wir interviewten. Bitte stellen Sie sich und Ihre Aufgaben kurz vor.**

**Maria Eife:** Bis vor einigen Jahren habe ich leidenschaftlich semiprofessionell Handball gespielt. Für mich war schon früh klar, dass ich auch beruflich meinen Schwerpunkt auf den Sport legen möchte. Als Diplomsportwissenschaftlerin arbeite ich nun seit fünf Jahren im Bereich Hochschulsport der Hochschule Fulda. Ich kümmere mich um das Sportangebot der Hochschulmitglieder, das Bildungsangebot für unsere Übungsleiter\*innen, die Exkursionen sowie alle bestehenden und neu entstehenden Kooperationen, bin Inklusionsbeauftragte für den Hochschulsport und selbst auch Übungsleiterin unter anderem für Inklusionssport. Hierin liegt auch mein Forschungsschwerpunkt, mit dem ich mich momentan in meinem Dissertationsvorhaben beschäftige.

**Viele Schulen verbieten bestimmte Sportarten, weil sie zu unfallträchtig sind. Bietet die Hochschule Fulda auch sogenannte Risikosportarten an oder verzichten Sie wegen Unfallgefahren?**

Keine der Sportarten, die wir anbieten, ist per se anfälliger für Unfälle als andere. Einige erfordern aber einen größeren Erfahrungsschatz im methodisch-didaktischen Bereich. Passieren gehäuft ähnliche Unfälle in einer Sportart, dann würde ich auf Fehlersuche gehen. Mit unterschiedlichen Maßnahmenpaketen können wir entgegensteuern. Dies können entweder Änderungen in der technischen Ausstattung, der Organisation oder der personellen Besetzung sein. Natürlich birgt Klettern ein höheres Risiko als Sitz-

ball, es muss deshalb aber nicht zu mehr Unfällen führen.

**Die Hochschule Fulda zeichnet sich durch ein herausragendes Engagement im Bereich sicherer und gesunder Hochschulsport aus, woran Sie als SiBe einen erheblichen Anteil tragen. Welche Prozesse in Ihrer Arbeitsorganisation zeichnen Sie hier aus?**

Das gesamte Hochschulsportteam zieht hier an einem Strang. Der Hochschulsportkoordinator Dr. Jan Ries legt schon seit Jahren Wert auf diesen Bereich. Zu erwähnen ist hier zum einen das besondere Einstellungsverfahren, das unsere Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen vorab durchlaufen. Es unterstützt uns dabei, Unfallursachen von vornherein so gering wie möglich zu halten.

Teil dieses Verfahrens ist, dass wir bestimmte Qualifikationen voraussetzen, damit ein Vertrag zustande kommen kann. Denn alle Übungsleiter\*innen sollten neben der fachlichen auch eine pädagogische Eignung vorweisen können. Eine Sportart „nur“ perfekt zu beherrschen, reicht uns nicht aus. Ich nenne es das Chemiebaukastenprinzip: Nur weil jemand in seiner Kindheit gerne mit einem Chemiebaukasten spielte, käme niemand auf den Gedanken, denjenigen in seinem wissenschaftlichen Labor experimentieren zu lassen. Ich bin der Überzeugung, dass eine sichere Ausübung von Sport immer auch mit der pädagogischen und persönlichen Eignung der Übungsleiter\*innen und Trainer\*innen und nicht nur mit der fachlichen Expertise zusammenhängt.

Darüber hinaus bieten wir für unsere 90 Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen

kostenfreie Fort- und Weiterbildungen an, denn auch die gezielte Personalentwicklung ist für uns eine Säule des gesunden und sicheren Hochschulsports. Ein Trainer\*innenvertrag gilt grundsätzlich für ein Semester, danach wird geprüft, ob weiterhin alle Voraussetzungen gegeben sind oder ob beispielsweise die Erste-Hilfe-Lizenz aufgefrischt werden muss.

Auch das Seminar der Unfallkasse Hessen „Sicherheit im Hochschulsport“ von Christina Walther müssen alle Übungsleiter\*innen absolvieren. Gerade bei den sogenannten Risikosportarten wie Parkour, Klettern oder Schwimmen reicht beispielsweise eine einfache Erste-Hilfe-Lizenz nicht aus. Hierfür setzen wir erweiterte Qualifikationen voraus, um eine solche Sportart anbieten zu dürfen.

**Worin liegt nun speziell Ihre Aufgabe als SiBe bei diesem bereits sehr gut abgestimmten Prozess?**

Was den personellen Bereich betrifft, überprüfe ich, ob die Qualifikationen der Trainer\*innen noch auf dem aktuellen Stand sind. Auch die Kontrolle, ob Termine für die Geräteprüfung anstehen und ganz banal ein kritischer Blick in die Erste-Hilfe-Kästen, gehören dazu.

Wenn ein Unfall passiert ist, biete ich Trainer\*in und betroffener Person an, mit mir gemeinsam die Unfallanzeige auszufüllen und über den Grund des Unfalls zu sprechen. Dieses Angebot wird gerne angenommen.

Darüber hinaus engagiere ich mich als Mitglied im Arbeitsschutzausschuss, bringe dort unsere sportfachlichen Interessen

» Die pädagogische Eignung unserer Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen ist genauso entscheidend für einen sicheren Hochschulsport wie ihre Fachexpertise. «

Maria Eife

ein und nehme auch Anliegen von dort mit in meine Arbeit.

**Wenn Sie sich für Ihre Arbeit etwas wünschen könnten, was wäre das?**

Wenn sowohl ehrenamtliches als auch hauptamtliches Personal das „Chemiebaukastenprinzip“ verinnerlichen und sich didaktisch weiterbilden, wird der Breiten- und Hochschulsport schon um einiges sicherer. Weiter würde ich mir wünschen, dass sich Trainer\*innen eine gewisse Standardroutine angewöhnen: Wenn vor Kursbeginn routinemäßig z. B. die Standfestigkeit der Tore überprüft würde, könnten bereits viele Unfälle vermieden werden.

**Vielen Dank für das Interview!** >|

Interview: **Cordula Kraft**  
069 29972-606, c.kraft@ukh.de



Maria Eife spielte jahrelang semi-professionell Handball, und auch beruflich wollte sie im Sport ihren Schwerpunkt setzen.